

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 90.

Versprech-Anschlag
Nr. 7.

50. Jahrgang.
Sonntag, den 21. April

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Amtlichen Teil“ werden die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennige.

Zu Königs Geburtstag,

Montag, den 23. April 1900,

findet im hiesigen Ratskellerfaale ein Festmahl statt, um 1 Uhr mittags beginnend.

Preis des Couverts zwei und eine halbe Mark.

Diesem Festmahl beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Namen in die bei dem Ratskellerwirt Herrn Heinz zu diesem Zweck ausliegende Liste bis **spätestens**

den 21. dieses Monats

einzutragen.

Lichtenstein, den 14. April 1900.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Hlb.

Auktion.

Nächsten Montag, den 23. April a. c., von vormittag 10 Uhr an sollen die auf den hiesigen Kirchenlehns-Grundstücken, oberhalb der Gartensteinerstraße, aufbereiteten Hölzer (hartes Reisig und Rollen) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Lichtenstein, den 20. April 1900.

Der Kirchenvorstand.
Oberpfarrer Seidel.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerstattet.

Expeditionsstunden:
Vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

— **Lichtenstein**, 20. April. Der heutigen Nummer ist als Gratisbeilage die „Neue Gesundheitswarte Nr. 2“ beigegeben.

— Im Naturheilverein im Ratskellerfaale hielt gestern abend Herr Jul. Kessler aus Glanau einen Vortrag über: „Die Lungenschwindsucht als allgemeine Volkskrankheit.“ Der Vorsteher, Herr Fabrikant Bahner, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und erteilte Herrn Kessler das Wort zum Vortrage. In längeren Ausführungen, an der Hand statistischen Materials, wies nun Kessler in seinem 1. Teile nach, wie die Lungenschwindsucht eine der vorherrschendsten Volkskrankheiten geworden sei, was auch von wissenschaftlicher Seite bestätigt wird. Er zeigte die Grundursachen, die meist in erblicher Veranlagung, in schlechten Wohnungen, in der Lebens- und Ernährungsweise u. liegen. In seinem 2. Teile empfahl er die Heilweise derselben nach den Grundsätzen der Naturheilmethode, welche allein, wenn noch Hilfe möglich, solche zu bringen imstande sei. Er empfahl Licht, Luft und Wasser als das Lebens- und Ernährungselement für körperliches Wohlbefinden der gesamten Menschheit; zur Ausrottung dieser entsetzlichen Krankheit müsse der Staat angegangen werden. Volks-sanatorien zu errichten, wo die erkrankten Arbeiter Aufnahme und Heilung finden, damit die zukünftige Generation ein kräftiges und gesundes Menschengeschlecht aufzuweisen habe. Am Schlusse sprach der Vorsteher, Herr Bahner, dem Vortragenden den herzlichsten Dank aus, der auch durch den Beifall der Anwesenden hinreichend zum Ausdruck gelangte.

— In der Nacht zum 7. d. M. sind auf der fiskalischen Waldenburg-St. Egidien-Löschnitzer Straße in St. Egidien vier eine Anzahl frisch verpflanzter Bäumchen aus der Erde herausgerissen und gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Thäters setzt die Kgl. Amtshauptmannschaft Glanau eine Belohnung von 30 Mark aus.

— **Ködlik**, 20. April. Am 1. Osterfeiertag wurde in unserem Orte ein Soldat des 107. Infanterie-Regiments aufgegriffen, der sich unerlaubter Weise von seinem Truppenteile entfernt hatte, und ins Bezirks-Kommando zu Glanau eingeliefert. Nach seinen Angaben sollen sich außer ihm noch gegen 15 Mann auf Eigentumsurlaub befunden haben, die jedenfalls einen Denzettel erhalten werden.

— **Reipzig**, 18. April. Ein großer Münzenfund wurde in L.-Lindenau auf einem Grundstücke der Föhocherschen Straße gemacht. In einem vermauerten Keller des jetzt daselbst zum Abbruch kommenden Hauses stieß man auf 5 mit Münzen verschiedener Art angefüllte Urnen. Der größte

Teil derselben ist aus der Zeit der napoleonischen Kriege.

— **Chemnitz**, 19. April. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute, Donnerstag, nachmittag in der 3. Stunde in einem Steinbrüche des städtischen Zeisigwaldes. Dasselbst war der 44 Jahre alte Steinmetz Friedrich Moritz Grüner mit noch einigen Arbeitern damit beschäftigt, einen in der Schwere hängenden schweren Stein, der mittels Krähnes in die Höhe gehoben war, zur Seite zu schaffen. Dabei glitt Grüner, der dicht am Bruchrande stand, ab und stürzte etwa 10 Meter in die Tiefe, wo er infolge Schädelbruches tot liegen blieb.

— **Zwickau**, 18. April. Man hat schon von den verschiedensten Arten von Wahnsinn gehört, wohl sicherlich aber noch niemals vom Verlobungswahnsinn. Von solchem scheint ein hiesiger junger Mann befallen zu sein, der sich in den letzten Tagen mit verschiedenen hiesigen jungen Damen — Kellnerinnen — die er nur wenige Stunden gekannt hat — verloben wollte, einmal auch wirklich verlobt hat. Doch auch im letzterwähnten Falle ist ihm das Glück nicht hold gewesen. Nachdem die glückliche Braut nach den näheren Verhältnissen ihres Bräutigams geforscht hatte, hob sie infolge der ihr gewordenen Auskünfte das zarte Verhältnis auf. Der von dieser neuen Krankheit befallene junge Mann soll nebenbei noch viel Geld ausgehen lassen.

— **Zwickau**, 19. April. In öffentlicher Sitzung des königlichen Landgerichts wurden heute mittag 12 Uhr diejenigen Herren Geschworenen ausgelost, die an der im zweiten Vierteljahre beginnenden Schwurgerichtsperiode teilzunehmen haben. Das Los fiel u. a. auf Herrn Fabrikant Paul Fankhänel in Lichtenstein.

— **Crimmitschau**, 18. April. Am 18. Aug. 1892 entfernte sich der verheiratete, 47 Jahre alte Tuchmacher Julius Friedrich Eduard Seifert aus seiner in Vettelshain bei Crimmitschau gelegenen Wohnung, ohne je wieder dahin zurückzukehren. Seitens der Angehörigen, wie auch von der Ortspolizeibehörde waren damals die umfassendsten Nachforschungen nach dem in seinem Arbeitsloftum Verschwinden angestellt, aber vergeblich. Es lag auch nicht die geringste Vermutung vor, aus welchem Anlasse Seifert seine Familie verlassen haben könnte. Am Sonnabend voriger Woche nun kamen, wie der „Anz. für Waldheim“ zu erzählen weiß, in einem Crimmitschauer Restaurant zwei Männer auf das Verschwinden des Seifert zu sprechen, und es wurde da geäußert, daß Seifert erschlagen und verscharrt worden sei, der Thäter sei jedoch alsbald nach Amerika ausgewandert, aber vor einigen Wochen wieder nach Crimmitschau zurückgekehrt. Da ein Zeuge dieser Unterredung

polizeiliche Meldung erstattete, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

— **Nabenstein**. Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in der Niederrabensteiner Brauerei von Johannes Esche. Der Maschinist der Brauerei, Fritz Kresschmar, half mit im Keller beim Aufeinanderstellen der Fässer. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte ein Faß, 2000 Liter enthaltend, wieder zurück und verletzte Kresschmar so schwer, daß sich noch am Abend die Ueberführung des Verunglückten ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus nötig machte. Die schweren inneren Verletzungen lassen das Aufkommen zweifelhaft erscheinen. Kresschmar, Mitkämpfer von 1870, steht im 50. Lebensjahre, ist der Ernährer einer Familie von 6 Kindern, von denen 3 noch unermöglicht sind.

— Der 78jährige Straßenwärter Wünsche in Hörnersdorf schlug im Streit mit einem Weib nach seiner Frau und traf sie vor den Kopf. Als sie zusammenbrach, glaubte er, sie getötet zu haben. In Verzweiflung ertränkte er sich in der Jauchengrube. Seine Frau erholte sich wieder.

— **Jittau**, 19. April. Der 82jährige Erzhant Anton Kente im benachbarten Grottau wurde heute nacht von geschwätzigen und maskierten Räubern im Bett überfallen, getäubelt und chloroformiert. Seine auf seine Hüften herbeigelegte Wirtshafterin wurde mit Erschießen bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganze Villa. Da sie die gewünschten Wertpapiere nicht finden konnten, taubten sie eine größere Anzahl von Gold- und Silbermünzen, mit welchen sie verschwanden.

— In **Verndorf** bei Luda war der 73jährige Gendarbeiter Wermann damit beschäftigt, die auf den Ramsdorfer Rittergutsbesitzer stehenden Pappeln zu kopsen. Bei dieser Arbeit stürzte er durch irgend einen Umstand von der hohen Leiter und schlug auf dem Erdboden dermaßen auf, daß das Blut aus Mund und Nase hervorbrang. Der Bedauerenswerte ist infolge dieses Sturzes verschieden. Er hinterläßt seine Ehefrau, welche schon wochenlang aus Krankenbett gebunden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April. Eine gefährliche Landung hatte ein Ballon der Berliner Luftschifferabteilung zu bestehen, der bei Rengatow unweit Stühnow an der Oder niederging. Die Insassen der Gondel, ein Hauptmann und zwei Leutnants, hatten sich wahrscheinlich in den Terrainverhältnissen getäuscht, denn der Ballon geriet plötzlich in das Wasser, wodurch die Offiziere in Lebensgefahr kamen. Die Gondel war bereits zur Hälfte mit Wasser gefüllt, als mehrere Dammarbeiter herbeieilten und die gefährdeten Luftschiffer in Sicherheit brachten.

Von reichen Kindern in **Berliner** Familien erzählen die Tabellen des dortigen sta-